

# SPRECHGESCHWINDIGKEIT - ABHÄNGIGKEIT VON PHONOLOGIE UND/ODER KULTUR?

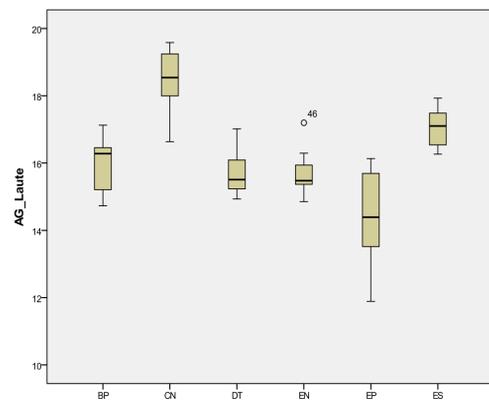
(EMPIRISCHER TEIL DES PROMOTIONS-VORHABENS VON CHRISTIAN GEBHARD)

christian.gebhard@hs-ansbach.de

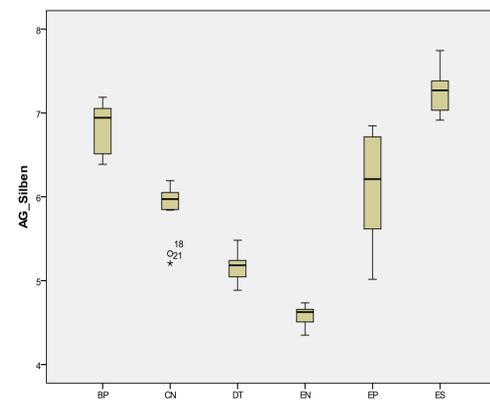
Untersuchtes Sprachmaterial: Nachrichtensendungen aus sechs Ländern, jeweils sechs weibliche und sechs männliche Nachrichtensprecher, pro Sprache ca. 30 Minuten Aufnahmezeit

## Werden Sprachen mit weniger Konsonanten schneller gesprochen?

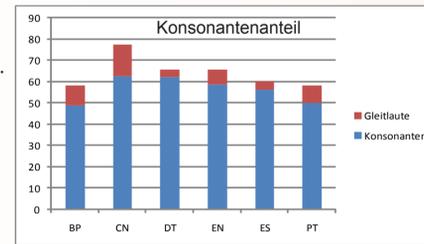
„Schnell“: Laute/Sek



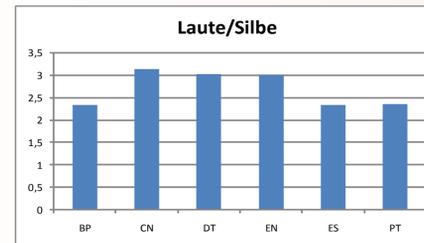
Silben/Sek



? Wörter/Informationen/Sek.



Korrelation mit AG (Sil/Sek): -0,57

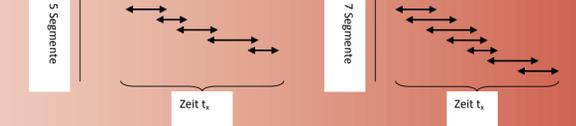


Korrelation mit AG (Sil/Sek): -0,75

Was macht eine höhere AG aus?  
Kürzere Laute?



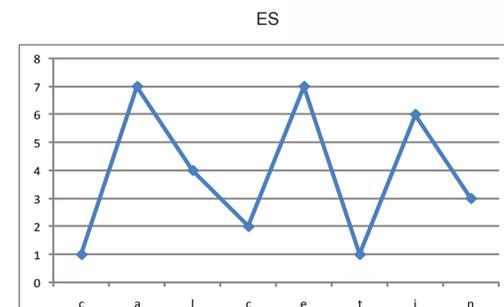
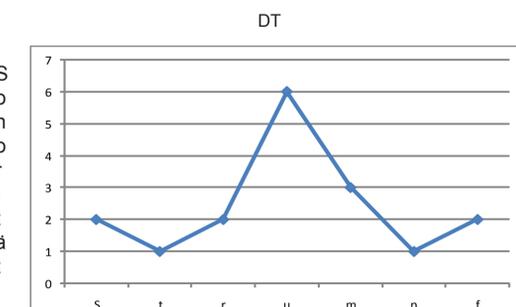
Stärkere Überlappung der Laute?



Byrd/Tan (1996): Im Englischen bei zunehmendem Tempo beides. Einige Sprachen begünstigen durch phonotaktische Beschränkungen & hohen Anteil an Lauten, die mit agileren Artikulatoren gebildet werden die Koartikulation.

## Klingen Sprachen mit weniger Konsonanten schneller?

Ist die Silbengeschwindigkeit im Sprachvergleich ausschlaggebend?



Fenk-Ocslon/Fenk (2006): significant negative crosslinguistic correlation ( $r = -.75$ ) between n of syllables per clause and n of phonemes per syllable  
--> einfachere Silben = mehr Silben = mehr Hebungen im Sonoritätsverlauf (mehr P-Zentren)--> „schneller“?

## Bestimmt die Phonotaktik der Muttersprache die wahrgenommene Sprechgeschwindigkeit?

Anweisung:  
Verschieben Sie die Audiodateien ihrer Sprechgeschwindigkeit entsprechend nach links (=langsam) oder rechts (=schnell)

Material:  
Ausschnitte aus Nachrichtensendungen von 1 - 2 Sek. Länge, manipuliert (gleiche Lautgeschwindigkeit)

Versuchspersonen:  
Naive Hörer (Deutsche und Chinesen)

Ergebnis:

74% der Deutschen beurteilen Abfolge komplexerer Silben einer Sprache als langsamer im Vergleich mit Abfolge einfacherer Silben derselben Sprache (bisher 24 Teilnehmer). Unter den Chinesen (75 Teilnehmer) sind es 59%.

- BP einfache Silben
- DT komplexe Silben
- CN komplexe Silben
- EN einfache Silben
- PT einfache Silben
- CN einfache Silben
- BP komplexe Silben
- PT komplexe Silben
- ES einfache Silben
- ES komplexe Silben
- EN komplexe Silben
- DT einfache Silben

slow ← → fast

## Weisen unterschiedliche Kulturen verschiedene präferierte Sprechgeschwindigkeiten auf?

eigene Studie:  
- „Sprechgeschwindigkeit“ von 76,8% chinesischer Teilnehmer an Umfrage als entscheidender Faktor bei Beurteilung von Förmlichkeit und Glaubwürdigkeit fremdsprachiger Nachrichtenausschnitte (keine vorgegebenen Antwortmöglichkeiten).  
- Glaubwürdigkeit & Verlässlichkeit des Inhaltes sowie Förmlichkeit spanischer & brasilianischer Aufnahmen (hohe SG im Vergleich) wurden von chinesischen naiven Hörern häufig in Frage gestellt.

Verhoeven/DePauw/Kloots (2004):  
„The results show a significant effect of speakers' country of origin: subjects in the Netherlands speak 16% faster than subjects in Belgium.“ („This difference in speech rate was accounted for in terms of the bigger distance in Belgium between the standard language and language use in everyday situations“)

Jacowitz/Fox/O'Neill (2009):  
„... the articulation rate of the Northern speakers [Wisconsin] was higher than that of the Southern speakers [North Carolina], as much as 8% in reading and 12.5% in informal talks.“

Hewlett/Rendall (1998):  
„... the results fail to support the hypothesis that a rural accent [Orkney Islands] is slower than an urban one [Edinburgh].“

Unterschiedliches Pausenverhalten nicht (nur?) auf linguistische Faktoren zurückführbar; Pausen beeinflussen SG (aber nicht AG). Vgl.:

- Grosjean/Deschamp (1973; 1975), Grosjean (1980): Bei gleichem Pausenanteil weist EN kürzere Pausen auf als FR, die häufiger innerhalb der VP stehen; EN: deutlich mehr Fülllaute als Dehnungen;  
- Slobek (1993): Germanophone produzieren längere Pausen als Frankophone (Nachrichten); Frankophone nutzen kürzere Pausen als Atempausen.

- De Johnson/O'Connell/Sabin (1979): (mex) ES mehr Pausen als (us) EN (Nacherzählungen); ES außerdem deutlich mehr Füllwörter („este“), Konstruktionsabbrüche und Wiederholungen & weitaus weniger gefüllte Pausen (EN „uh“).

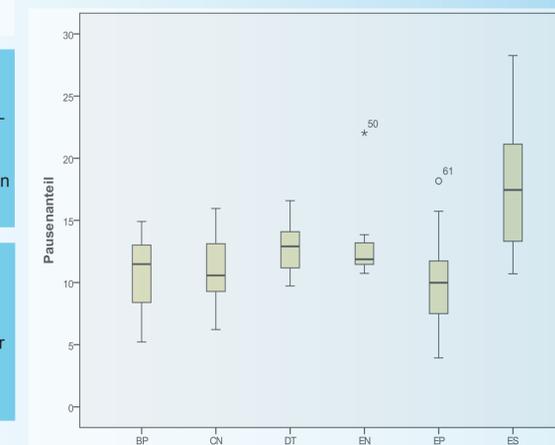
Lee/Boster (1992):  
„In Korea relatively unfavorable source credibility judgments result when a male speaker communicates rapidly, whereas in the United States the opposite is obtained.“

Slobek (1993):  
„Eine Durchlaufgeschwindigkeit von 280 bis 300 Silben [pro Min.] kommt sowohl bei Frankophonen als auch bei Germanophonen vor. Deutlich darunter liegt das Sprechtempo des Sprechers bei Radio DRS [Deutsch-rätoromane Schweiz].“

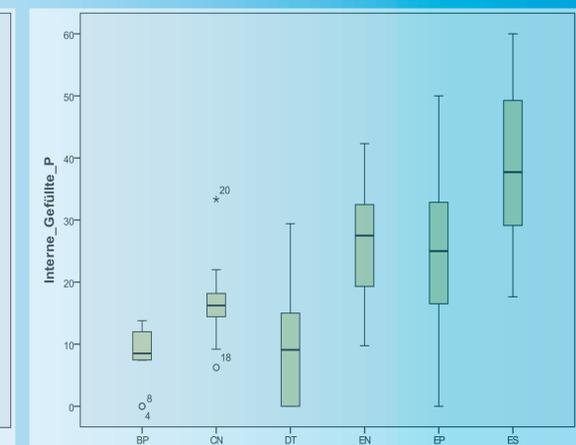
--> Korrelationen zwischen Hofstede's kulturellen Dimensionen (Daten aus House et al. 2005) und gemessenem Sprechtempo !

## Auswertung der Nachrichtensendungen aus sechs Ländern:

Pausenanteil



Gefüllte und interne Pausen zusammen



PRODUKTION  
WAHRNEHMUNG  
KULTURLEHRHINTERGRUND